

Weiters brauchen wir einen Tagungsraum mit entsprechender Zahl von Sitzgelegenheiten. Ob die Besprechungen in einem Saal des Hotels abgehalten werden sollen, oder ob sonst ein anderer Raum zur Verfügung gestellt werden könnte, kann ich von hier aus nicht entscheiden. Es wäre aber dringend wünschenswert, daß bequeme Sitzgelegenheiten vorhanden sind, nicht etwa nur Schulbänke, weil ja doch die Besprechungen vom frühen Morgen bis zum späten Abend dauern und die Teilnehmer dadurch auch körperlich sehr in Anspruch genommen sind.

Bei den Tagungen des Kriegseinsatzes der Geisteswissenschaften ist grundsätzlich in Aussicht genommen, daß nur die eingeladenen Gäste teilnehmen, daß aber die Besprechungen nicht öffentlich sind und daß auch über die Vorträge und Aussprachen u.s.w. nichts in die Presse und überhaupt in die Öffentlichkeit gelangt. Dementsprechend haben wir auch bisher immer irgendwelche grossen und nach aussen in Erscheinung tretende Empfänge vermieden. Nur eine haben wir in Weimar gehabt, nämlich daß uns von Seiten des Thüringischen Volksbildungsministeriums Theaterkarten zur Verfügung gestellt wurden, sodaß an einem Abend ein Theater besucht werden konnte. Aber auch hier ist nicht an Freikarten, sondern nur an bezahlte Karten gedacht. Sehr erwünscht wäre eine Führung durch den Dom, wie ich sie von Seiten des Herrn Museumsdirektors zu geniessen die Freude hatte.

Herr Reicke und ich beabsichtigen, Ende September oder Anfang Oktober einmal nach Magdeburg zu kommen, um noch die weiteren Einzelheiten zu besprechen. Wir werden uns dabei erlauben, Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, unsere Aufwartung zu machen. Es war unsere Überzeugung, daß wir es der Stadt Magdeburg, die so gerade um die Rechtsgeschichte so sehr verdient macht, schuldig sind, einmal dort eine Tagung abzuhalten.

Empfangen Sie die Versicherung ausgezeichnetster Verehrung und beste Grüsse.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener